



## **Schriftführer/in:**

Frau Bettina Schmidt

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung der Sitzung
  
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /  
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des  
öffentlichen Teils der Sitzung vom 19.12.2013 und 16.01.2014 / Feststellung der  
öffentlichen Tagesordnung
  
- 3 Straßenbenennung in 14469 Potsdam  
hier: Bebauungsplangebiet Nr. 83 "Campus am Jungfernsee"
- 4 Straßenbenennung in 14478 Potsdam  
hier: Bebauungsplan Nr. 2, 1. Änderung Teilbereich "Nuthewinkel"
- 5 Straßenbenennung in 14473 Potsdam  
hier: Privatstraße Tornowstraße 30 - 33
- 6 Straßenbenennung in 14482 Potsdam  
hier: Bebauungsplangebiet Nr. 99 "Horstweg - Ost" - Planstraße B und C
- 7 Straßenbenennung in 14473 Potsdam  
hier: Baugebiet "Templiner Straße 19"
  
- 8 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
  
- 8.1 Projekt 'Stolpersteine in Potsdam'  
Vorlage: 13/SVV/0843  
Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum
- 8.2 Weiterentwicklung Rahmenkonzept Bürger- und Begegnungshäuser  
Vorlage: 14/SVV/0047  
Oberbürgermeister, GB Bildung, Kultur und Sport  
JHA, betroffene OBR
- 8.3 Schaffung von Proberäumen im Kulturzentrum Freiland  
Vorlage: 13/SVV/0850  
Fraktion Die Andere
- 8.4 Deponierte Kunstwerke aus dem öffentlichen Raum  
Vorlage: 14/SVV/0086  
Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum
  
- 9 Mitteilungen der Verwaltung
- 9.1 Projektförderung 2014
  
- 10 Sonstiges

## Protokoll:

### Öffentlicher Teil

#### zu 1 Eröffnung der Sitzung

Frau Dr. Schröter eröffnet die Sitzung.

#### zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 19.12.2013 und 16.01.2014 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Frau Dr. Schröter stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Es erheben sich keine Einwände gegen die Niederschriften vom 19.12.2013 und 16.01.2014. Das Protokoll vom 19.12.2013 wird zur Abstimmung gestellt und einstimmig angenommen. Das Protokoll vom 16.01.2014 wird zur Abstimmung gestellt und einstimmig angenommen.

Bezüglich der Tagesordnung stellt Frau Dr. Schröter fest, dass den Kulturausschussmitgliedern die Vorlage zum TOP 8.2 nicht vollständig ausgereicht wurde. Zu dem TOP wurden Rederechte beantragt. Daher schlägt Frau Dr. Schröter vor, die erschienen Gäste zu dem TOP heute anzuhören und in der kommenden Sitzung dazu zu beraten.

Herr Schultheiß schlägt vor, die Betroffenen dazu zu befragen, ob sie heute dazu oder erst in der kommenden Ausschusssitzung eine Stellungnahme geben möchten.

Frau Dr. Schröter fragt Frau Plümecke, Frau Rehbehn und Herrn Zeller, ob Sie sich zu der Thematik in der heutigen Ausschusssitzung äußern möchten. Alle Beteiligten sind sich darüber einig, dass sie zur nächsten Ausschusssitzung erneut erscheinen werden. Eine Thematisierung macht unter den Umständen keinen Sinn.

Frau Dr. Schröter stellt anschließend die Tagesordnung, unter Berücksichtigung der Tatsache, dass TOP 8.2 vertagt wird, zur Abstimmung. Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

#### zu 3 Straßenbenennung in 14469 Potsdam hier: Bebauungsplangebiet Nr. 83 "Campus am Jungfernsee"

Frau Dr. Schröter begrüßt Herrn Dr. Arlt zur Kulturausschusssitzung. Herr Dr. Arlt wird zu den Anträgen zur Straßenbenennung wie gewohnt Stellung beziehen und eine Empfehlung aussprechen.

Herr Dr. Arlt merkt an, dass im Vergleich zu David Hilbert bei Carl Gustav Jacobi ein Bezug zu Potsdam bestehe. Die Benennung einer Straße nach Carl Gustav Jacobi stand bereits schon öfter zur Diskussion. Aus diesen Gründen empfiehlt Herr Dr. Arlt die Benennung der Straße nach Carl Gustav Jacobi.

Die Kulturausschussmitglieder finden beiden Mathematiker als geeignet zur Benennung einer Straße. Der Bezug zu Potsdam bei Carl Gustav Jacobi sei jedoch ausschlaggebend für die Entscheidung.

Frau Dr. Schröter stellt die Benennung der Straße in „Carl-Gustav-Jacobi-Straße“ zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	5
Ablehnung:	0
Stimmenthaltung:	0

**zu 4 Straßenbenennung in 14478 Potsdam  
hier: Bebauungsplan Nr. 2, 1. Änderung Teilbereich "Nuthewinkel"**

Die Weiterführung der Straße „An den Kopfweiden“ wird von Herrn Dr. Arlt als unproblematisch angesehen. Der Straßename „Birkengrund“ für die Planstraße 3, 4 und 5 existiere noch nicht. Bei der Planstraße 7 sind zwei Vorschläge angegeben. Da es in Potsdam bereits die Lindenallee, -grund und -straße gibt, schlägt er vor, die Straße eher „Alte Gärtnerei“ zu benennen. Somit wäre auch ein Bezug zur Historie gegeben.

Frau Dr. Schröter stellt die Benennung der Planstraßen 1, 2, und 6 in „An den Kopfweiden“, der Planstraßen 3, 4 und 5 in „Birkengrund“ und der Planstraße 7 in „Alte Gärtnerei“ zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	5
Ablehnung:	0
Stimmenthaltung:	0

**zu 5 Straßenbenennung in 14473 Potsdam  
hier: Privatstraße Tornowstraße 30 - 33**

Herr Dr. Arlt ist von den Vorschlägen der Eigentümergemeinschaft nicht begeistert. Für die Straßennamenfindung hätte sich die Eigentümergemeinschaft besser zur Historie, zum Beispiel bei einem Heimatkundeverein, erkundigen können. Passend würde er in diesem Zusammenhang die Benennung der Straße nach den Heveller`s finden. Das Siedlungsgebiet der Heveller`s erstreckte sich an den Fluss- und Seeufern des Havelbogens von Spandau bis Rathenow.

Herr Urbatsch, Vertreter der Eigentümergemeinschaft, macht deutlich, dass es sich hierbei um eine kleine Stichstraße handle. Die Eigentümer waren an der Entstehung der Straße maßgeblich beteiligt und würden sich freuen, wenn sie Einfluss auf die Straßenbenennungen nehmen könnten. Es sei eine kleine Straße mit insgesamt 5 Parteien, weitere seien nicht vorgesehen. Zu den Vorschlägen haben Abstimmungsgespräche zwischen den Anwohnern stattgefunden.

Die Kulturausschussmitglieder befinden die Bezeichnung „Am Havelufer“ als zu prachtvoll. Die Bezeichnung würde eher zu einer größeren Straße passen. Für die kleine Straße sei die Bezeichnung „Inselweg“ passender.

Frau Dr. Schröter erkundigt sich bei Herrn Urbatsch ob weitere Vorschläge durch die Eigentümergemeinschaft angenommen werden würden. Als Beispiel nennt sie „Hevellerweg“. Herr Urbatsch macht deutlich, dass die Benennung nach einer Person in dem Fall eher schwierig und nicht mehrheitsfähig sei. Die Bezeichnung „Hevellerweg“ wäre nicht im Sinne der Eigentümergemeinschaft.

Frau Dr. Schröter stellt die Benennung der Straße in „Inselweg“ zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	4
Ablehnung:	0
Stimmenthaltung:	1

**Dem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt.**

**zu 6**

**Straßenbenennung in 14482 Potsdam**

**hier: Bebauungsplangebiet Nr. 99 "Horstweg - Ost" - Planstraße B und C**

Bezüglich der Benennung der Planstraße C sieht Herr Dr. Arlt keine Bedenken. In der Nähe befände sich auch die Rudolf-Moos-Straße. Beide Herren haben in einer damaligen dort anliegenden Schuhfabrik gearbeitet. In Bezug auf die Benennung der Planstraße B nach Lotte Laserstein macht Herr Dr. Arlt deutlich, dass der Name zwar aus dem Straßennamenpool stammt, aber kein großer Bezug zu Potsdam besteht. Lediglich das Gemälde „Abend über Potsdam“ stellt einen Bezug zu Potsdam dar. Herr Dr. Arlt hat prinzipiell keine Einwände die Straße nach Lotte Laserstein zu benennen, jedoch gäbe es bedeutendere Frauen für Potsdam, denen die Ehre zuteilwerden könnte. Er verweist diesbezüglich auf das Buch „zwischen Tradition und Eigensinn. Lebenswege Potsdamer Frauen vom 18. Bis 20. Jahrhundert.“.

Im Straßennamenpool wurden Frauennamen mit aufgenommen, denen man keine passende Straße zuordnen konnte. Es müsste geklärt werden, inwieweit der Straßennamenpool dazu verpflichtet, die Namen aus dem Straßennamenpool zu nehmen. Generell wäre eine intensive Auseinandersetzung mit dem Straßennamenpool wünschenswert. Die Bezeichnung nach Käthe Kruse würde Herr Dr. Arlt nicht als passend empfinden, da sie ihre Werkstatt in Bad Kösen hatte und der Bezug zu Potsdam noch geringer sei.

Frau Morgenroth schlägt vor, bezüglich der Bearbeitung des Straßennamenpools eine AG einzurichten, die sich nach der Wahlperiode damit beschäftigt. Sie informiert darüber, dass über ihre Fraktion ein Antrag eingereicht werden wird, der die Bearbeitung des Pools zum Ziel hat.

Die Kulturausschussmitglieder befinden den Bezug von Lotte Laserstein zu Potsdam als ausreichend. Das Gemälde sei eins ihrer Hauptwerke.

Frau Dr. Schröter stellt die Benennung der Planstraße B nach Lotte Laserstein

zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 4  
Ablehnung: 1  
Stimmenthaltung: 0

**Dem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt.**

Frau Dr. Schröter stellt die Benennung der Planstraße C nach Jacques Russ zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 5  
Ablehnung: 0  
Stemmenthaltung: 0

**zu 7 Straßenbenennung in 14473 Potsdam  
hier: Baugebiet "Templiner Straße 19"**

Herr Dr. Arlt sieht die Straßenbenennung in „Am Uferpark“ als unproblematisch an. Der Uferpark existiere bereits seit über 30 Jahren. Allerdings sei die Anlage sehr verwildert. Es wäre überlegenswert, ob der Park nicht wieder hergerichtet werden könne.

Frau Dr. Schröter stellt die Benennung der Straße in „Am Uferpark“ zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 4  
Ablehnung: 0  
Stimmenthaltung: 1

**Dem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt.**

**zu 8 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**

**zu 8.1 Projekt 'Stolpersteine in Potsdam'**

**Vorlage: 13/SVV/0843**

Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum

Frau Dr. Seemann bringt die Vorlage ein. Bereits seit 2008 werden in Potsdam Stolpersteine verlegt. Die LHP unterstützt ausschließlich Schülerprojekte bei der Verlegung von Stolpersteinen. Hinzugezogen werden Experten, die die Schüler

unterstützen. Zu nennen sind an dieser Stelle Frau Dr. Nakath und Herr Dr. Weißleder. Im Rahmen dessen werden die Angehörigen einbezogen und deren Einverständnis eingeholt. In der Vergangenheit kam es zu vermehrten Anfragen, mittels Stolpersteinen auch weiterer Opfergruppen zu gedenken. Die Finanzierung erfolgt über Spenden. Entsprechend des Konzeptes des Künstlers Gunter Demnig sollen neben jüdischen Opfern des Holocaust auch der Sinti und Roma, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas, der Euthanasieopfer und anderer Opfergruppen im Nationalsozialismus, welche ihren letzten selbstgewählten Wohnsitz in Potsdam hatten, gedacht werden.

Auf Nachfrage, ob auch in anderen Städten mittels der Verlegung von Stolpersteinen weiterer Opfergruppen als den jüdischen Opfern gedacht wird, gibt Frau Dr. Seemann wieder, dass dies in anderen Städten im zunehmenden Maße umgesetzt wird.

Seitens der Kulturausschussmitglieder wird die Erweiterung begrüßt, nicht zuletzt mit dem Gedanken, dass sich zukünftig mehrere Personen für die Verlegung von Stolpersteinen engagieren.

Herr Dr. Scharfenberg erkundigt sich, ob die Aufzählung abschließend sei? Dies müsse sichergestellt werden.

Frau Dr. Seemann informiert, dass sich die Erweiterung an dem Konzept des Künstlers orientiert. Das Künstlerprojekt sollte nicht verändert werden.

Auf Nachfrage, wer die Vorschläge zur Verlegung der Stolpersteine einbringt, erwidert Frau Peetz-Mühlstein, dass die Vorschläge durch beispielsweise Bürger und Vereinen eingebracht werden. Eine Übersicht der bis dato verlegten Stolpersteine einschließlich der Biografien derer denen gedacht wird, ist auf der Internetseite der Stadt Potsdam einsehbar.

Frau Dr. Schröter stellt die Beschlussvorlage zur Abstimmung.

Der Kulturausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Die Opfergruppen, denen im Rahmen des Projektes „Stolpersteine in Potsdam“ gedacht wird, werden unter anderem entsprechend den Vorstellungen des Künstlers Gunter Demnig erweitert.

Neben den jüdischen Opfern des Holocaust wird auch der Sinti und Roma, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas, der Euthanasieopfer und anderer Opfergruppen im Nationalsozialismus, welche ihren letzten selbstgewählten Wohnsitz in Potsdam hatten, gedacht.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>5</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>0</b>

**zu 8.2 Weiterentwicklung Rahmenkonzept Bürger- und Begegnungshäuser**

**Vorlage: 14/SVV/0047**

Oberbürgermeister, GB Bildung, Kultur und Sport  
JHA, betroffene OBR

Der Tagesordnungspunkt wird auf die Sitzung am 20.03.2014 vertagt (s. TOP 2).

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die 2. Fortschreibung des **Rahmenkonzeptes zur Weiterentwicklung und Steuerung von Nachbarschafts- und Begegnungshäusern in der Landeshauptstadt Potsdam** und die darin im Kapitel 8 enthaltene **Förderrichtlinie** werden als Steuerungsinstrument der Landeshauptstadt Potsdam eingesetzt.

**zu 8.3 Schaffung von Proberäumen im Kulturzentrum Freiland**

**Vorlage: 13/SVV/0850**

Fraktion Die Andere

Herr Dr. Bauer bringt die Vorlage ein. Insbesondere durch den Verkauf der Brauerei am Brauhausberg fehlen viele Bandprobenräume. Im freiLand seien Bandprobenräume geplant, allerdings fehlen dazu die notwendigen finanziellen Mittel.

Herr Trautvetter (CULTUS UG), begründet die Nichtumsetzung der Bandprobenräume durch monetäre Kürzungen seitens der Verwaltung und der Stadtverordneten am Anfang der Projektphase freiLand. Zur Schaffung von Proberäumen werden ungefähr 50.000,00 € benötigt. Da das Gebäude Eigentum der Stadtwerke ist, ist das Akquirieren von Drittmitteln schwierig, insbesondere in dieser Höhe. Auch eine Kreditaufnahme seitens des Trägers wäre auf Grund der ungewissen Dauer des Bestehens nicht möglich.

Bezüglich des Vorschlags von Herrn Dr. Scharfenberg, eine gestaffelte Finanzierung zu prüfen, erwidert Herr Trautvetter, dass dies nicht umsetzbar sei, da die Gelder überwiegend für Sicherheitsvorkehrungen (Entlüftung, Schallschutz etc.) benötigt werden. Die technischen Einbauten und somit auch die Gelder würden in einem Zug benötigt werden. Auch ist die Finanzierung durch Eigenleistungen nicht realisierbar, da es sich dabei um eine zu hohe Summe handelt.

Frau Dr. Lotz erkundigt sich, ob der Bedarf auch wirklich ausschließlich bei Potsdamer Bands bestehe? Nicht das überwiegend Bands aus dem Umland die Räume nutzen.

Frau Dr. Seemann bestätigt, dass der Bedarf an Proberäume, nicht durch verfügbare Angebote gedeckt werden könne. Dies wurde auch im Rahmen der Beantwortung der kleinen Anfrage im vergangenen Jahr seitens der Verwaltung deutlich gemacht. Die Verwaltung könne keine 50.000,00 € für die Investition bereit stellen. Die Prioritäten lägen derzeit auf dem Schulentwicklungsplan. Die Verantwortung läge auch in erster Linie nicht bei der Verwaltung, sondern bei der CULTUS UG. Seitens des Betreibers wurde mehrfach der Ausbau der Bandproberäume durch Spenden, Eigenleistungen etc. gegenüber dem Beirat

ausgesprochen.

Herr Schultheiß erkundigt sich, worauf die Zahl 300-400 Bands im Antrag beruht? Wie viele Bands nutzen die Räume? Wie viele Räume gibt es und wie viele Bands können sich einen Raum teilen?

Herr Trautvetter informiert, dass der Bedarf sehr hoch sei. Pro Raum könnten etwa 3 bis 4 Bands proben. Bis zu 8 Bands pro Raum könnten die Räume nutzen, wenn die Technik bereitgestellt werden würde. Dies sei jedoch mit erneuten Kosten verbunden.

Frau Dr. Schröter gibt den Hinweis, bezüglich einer möglichen Finanzierungsunterstützung sich beim Land zu eventuell bestehenden Fonds zu erkundigen.

Auf die Anfrage von Frau Dr. Lotz äußert sich Herr Dr. Bauer dahingehend, dass mehr Bands aus Potsdam zum Proben ins Umland fahren.

Die Kulturausschussmitglieder sprechen sich ebenfalls dafür aus, dass die CULTUS UG mit in die Verantwortung gezogen werden müsse. Dem Antrag könne in der Form nicht zugestimmt werden. Auch müsse beachtet werden, dass 50.000,00 € durch die Verwaltung nicht zur Verfügung gestellt werden können.

Herr Dr. Scharfenberg stellt den Antrag, die Beschlussformel wie folgt zu modifizieren:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Abstimmung mit der CULTUS UG zu prüfen, wie das Projekt möglichst noch 2014 finanziert werden kann. Dazu sind der HA und der KA im April zu informieren. Ist dies nicht möglich, wird der Oberbürgermeister beauftragt, die Summe in den Haushaltsentwurf 2015 einzustellen.

Herr Schultheiß beantragt, den dritten Satz des Beschlusstextes zu streichen. Dem stimmt Herr Dr. Bauer zu.

Frau Dr. Seemann informiert darüber, dass die Stadtwerke Potsdam GmbH mit einbezogen werden müsste.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag in der geänderten Form zur Abstimmung.

Der Kulturausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich für die Schaffung von sechs neuen Bandproberäumen im Kulturzentrum Freiland aus.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, **in Abstimmung mit der Stadtwerke Potsdam GmbH und gemeinsam mit der CULTUS UG** zu prüfen, **wie** ~~ob~~ das Projekt **möglichst** noch 2014 **finanziert** ~~durch Bereitstellung einer Summe von max. 50.000 € aus Haushaltsrestmitteln~~ unterstützt werden kann. **Dazu sind der Hauptausschuss und der Kulturausschuss im April 2014 zu informieren.**

~~Ist dies nicht möglich, wird der Oberbürgermeister beauftragt, die Summe in den~~

Haushaltsentwurf 2015 einzustellen.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 5  
Ablehnung: 0  
Stimmenthaltung: 0

**zu 8.4 Deponierte Kunstwerke aus dem öffentlichen Raum**

**Vorlage: 14/SVV/0086**

Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum

Frau Dr. Seemann bringt die Vorlage ein und gibt einen aktuellen Sachstand zu den deponierten Kunstwerken aus dem öffentlichen Raum.

Bezüglich des Rhinoceros wurde noch kein neuer Standort durch den Beirat Kunst im öffentlichen Raum festgelegt. Daher regt Herr Schultheiß an, das Rhinoceros wieder am Luisenplatz aufzustellen, da es dort gut zur Geltung kam.

Frau Villwock schlägt vor, das Rhinoceros im Buga-Park mit zu integrieren.

Frau Dr. Seemann bietet an, die Vorschläge an den Beirat für Kunst im öffentlichen Raum weiterzuleiten.

Frau Villwock erkundigt sich, was aus der Glasarbeit, die einst vor der Gaststätte Charlottenhof stand, geworden ist.

Da es nicht eindeutig ist, welche Glasarbeit gemeint ist, kann dazu keine Information gegeben werden.

Bezüglich der transparenten Weltkugel hätte Frau Dr. Schröter es begrüßt, wenn diese wieder im Fußgängerbereich vor der Bibliothek aufgestellt werden würde. Damals bestand ein inhaltlicher Zusammenhang zur Bibliothek, dem Buchladen und der FH. Zumindest wäre heute noch ein Bezug zur Bibliothek gegeben.

Herr Dr. Bauer erkundigt sich nach einem Wandbild, welches vor einigen Jahren in der Speicherstadt angebracht war. Darauf war ein Ingenieur, der in die Zukunft guckt, zu erkennen. Das Wandbild hatte schätzungsweise eine Größe von etwa 5 m x 10 m.

Dazu kann seitens der Verwaltung zunächst keine Information erfolgen. Die Verwaltung wird sich dazu erkundigen.

Die Kulturausschussmitglieder nehmen die Mitteilungsverwaltung zur Kenntnis.

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 06.11.2013 zur DS 13/SVV/0400 wird der Stadtverordnetenversammlung eine aktuelle Übersicht der Kunstwerke aus dem öffentlichen Raum vorgelegt, die städtischerseits deponiert sind und zurzeit nicht öffentlich gezeigt werden.

## **zu 9            Mitteilungen der Verwaltung**

Bezüglich der chorsinfonischen Förderung informiert Frau Dr. Seemann die Kulturausschussmitglieder im Namen der Jury darüber, dass auf Grund der knappen Zeit die Jury den Empfehlungen des Forums für das Jahr 2014 folgt. Es wird daher um eine zustimmende Kenntnisnahme durch den Kulturausschuss gebeten.

Frau Dr. Ullrich bittet in diesem Zusammenhang um eine komplette Darstellung der institutionellen Förderungen und Projektförderungen seitens der Stadt. Darüber hinaus sollten auch weitere Einnahmequellen der geförderten Einrichtungen/ Projekte abgebildet werden.

Frau Dr. Seemann macht deutlich, dass nur die durch öffentliche Gelder finanzierten Anteile dargestellt werden können. Eine solche Übersicht wird seitens der Verwaltung angestrebt zu erarbeitet. Allerdings wird dafür noch etwas Zeit benötigt.

Die Kulturausschussmitglieder nehmen die Empfehlung der Jury zustimmend zur Kenntnis.

### **zu 9.1        Projektförderung 2014**

Eine Übersicht der Förderempfehlung der beantragten Projekte wird an die Kulturausschussmitglieder ausgereicht.

Herr Sprengel, Mitglied der Projektjury, gibt einen kurzen Einblick in die Juryarbeit. Insgesamt wurden 36 von 67 Projekten als förderfähig im Rahmen des Budgets befunden. Die Projektanträge wurden in verschiedene Genres klassifiziert. Dabei hat das Genre Musik einen hohen Anteil. Im Vergleich zu 2013 standen etwa 10.000,00 € weniger Projektmittel zur Verfügung. Insgesamt wurden 190.745,00 € auf kulturelle Projektanträge verteilt. Es gibt durchaus Differenzen bei der beantragten Summe und den gewährten Mitteln. Viele Projekte, die es schon einmal gab, werden durch die Bewilligungen fortgeschrieben.

Herr Schultheiß erkundigt sich, warum die Brandenburgische Bachgesellschaft im Vergleich zu 2013, dieses Jahr mehr Geld gewährt bekommt.

Frau Dr. Seemann begründet dies durch den 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach. Auf Grund des Anlasses werden auch dieses Jahr mehrere Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen etc.) als in den Vorjahren stattfinden.

Frau Schöneich erkundigt sich nach warum „Vocalize“ bei den Förderempfehlungen nicht mit aufgelistet ist.

Daraufhin gibt Frau Dr. Seemann wieder, dass diese eine Förderung erhalten, jedoch nicht aus der Projektförderung gefördert werden.

Frau Dr. Schröter fragt nach, was unter dem Begleitprogramm zur Ausstellung im HBPG unter dem Genre Kulturelles Gedächtnis zu verstehen ist?

Herr Sprengel informiert, dass es sich die Ausstellung mit der Thematik Free-Jazz in der DDR befasst und dazu auch teilweise Konzerte stattfinden.

Herr Dr. Bauer informiert, dass er Mitglied im Bauausschuss ist. Er bringt zum Ausdruck, dass es sich bei der gesamten Fördersumme im Vergleich zu den Summen, die im Rahmen des Bauausschusses verhandelt werden, um einen relativ geringen Betrag handelt. Immerhin gehe es hier um Projekte, die der Stadt Leben einhauchen.

Frau Dr. Seemann und die Kulturausschussmitglieder bedanken sich bei der Jury für ihr ehrenamtliches Engagement.

Da es bezüglich der Förderempfehlungen keine Unstimmigkeiten zwischen der Jury und der Verwaltung gibt, nehmen die Kulturausschussmitglieder die Förderempfehlung zustimmend zur Kenntnis.

## zu 10      **Sonstiges**

Frau Dr. Schröter gibt bekannt, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bezüglich des Antrags 13/SVV/0530 – „Rückbau des Treppengeländers im Potsdam Museum“ eine neue Fassung erstellt hat. Der Kulturausschuss habe bereits in der vorherigen Sitzung ein Votum abgegeben. Dennoch verfügt der Ausschuss über ein Selbstbefassungsrecht, daher bekommt Frau Dr. Lotz die Gelegenheit über die neue Fassung zu informieren.

Frau Dr. Lotz bezieht sich auf das an alle Fraktionen ausgereichte Gutachten zum Treppengeländer im Potsdam Museum. Aus dem Gutachten ginge hervor, dass das Treppengeländer seitens der Stadt entfernt werden könnte. Das Rathaus stehe unter Denkmalschutz. Eine denkmalrechtliche Genehmigung läge für das Treppengeländer jedoch nicht vor. Auf die komplette Entfernung des Treppengeländers ziele die neue Fassung des Antrags ab.

Frau Dr. Schröter informiert die Kulturausschussmitglieder darüber, dass sie Akteneinsicht für den 21.02.2014 beantragt habe.

Herr Schultheiß befürwortet die neue Fassung des Antrages. Allerdings trage er nicht das im Gutachten genannte Prozessrisiko mit.

Dr. Karin Schröter  
Vorsitzende des Kulturausschusses

Bettina Schmidt  
Protokollführerin